

Weiterkommen in Familie und Beratungsstelle freuw!

Wiedereinstieg in die Berufswelt? Schwierigkeiten bei der Verbindung von Familie und Beruf? Wunsch nach persönlichem und beruflichem Weiterkommen? Von Erwerbslosigkeit betroffen? Rund um diese und zahlreiche weitere Fragen zu einem Einstieg oder Wiedereinstieg in die Berufswelt informiert, berätet und unterstützt freuw.

Freuw (Frauen einsteigen – umsteigen – weiterkommen) existiert seit 1992 und wird neben dem Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Frau und Mann und dem Kanton Wallis auch von Gönnern und Mitgliedern unterstützt. Der Verein freuw (die Träger-schaft) hat die Förderung und Unterstützung von Frauen, die Familie und Berufsarbeit miteinander verbinden wollen, zum Ziel. Dafür setzt er sich auf allen Ebenen aktiv für eine familienfreundliche Berufswelt ein.

Zur Erreichung seiner Ziele führt freuw in Visp eine Informations- und Beratungsstelle, die unter anderem rund um das Thema Wiedereinstieg, berufliche Veränderung oder Verbindung von Familie und Beruf informiert, berätet und unterstützt. Im Weiteren wird ein eigenes Kurs- und Weiterbildungsprogramm angeboten, das erschwinglich sein und auch Bildungsungeübten Zugang zu Weiterbildung ermöglichen soll. Die Bildungsangebote erstrecken sich über folgende Bereiche:

- ✗ Persönlichkeitsbildung
- ✗ Beruflicher Wiedereinstieg oder berufliche Veränderung
- ✗ Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ✗ Informatik
- ✗ Sprachen
- ✗ Workshops und Informationsanlässe zu aktuellen Themen

Die anhaltend grosse Nachfrage bei der Informations- und Beratungsstelle zeigt, dass es für Frauen und Männer nach wie vor schwierig ist, die Gleichstellung gemäss Gesetz zu leben. Frauen und Männer haben immer noch Schwierigkeiten, die Familien- und Berufsarbeit zu verbinden. Hinzu kommt, dass Frauen immer noch aus familiären Gründen gänzlich aus dem angestammten Berufsfeld

ausstreten. Häufig fehlen später die geeigneten Rahmenbedingungen oder ein Zugang zu gezielter beruflicher Weiterbildung während einer familienbedingten Berufsabsenz.

Deshalb brauchen Frauen immer noch gezielte Beratung und Unterstützung, damit ein eigenverantwortliches Leben und Chancengleichheit tatsächlich gelebt werden können. In diesem Zusammenhang werden folglich auch Männer, die Familie und Beruf verbinden wollen, durch freuw beraten. Weitere Informationen und Kontaktangaben lassen sich der Website www.freuw.ch entnehmen.

Text und Fotos: Philipp Mooser



FOTO: ISTOCK

Beruf mit der Informations-

Zwei Frauen und freuw...



Caroline Schmid-Salzgeber (46), St. German

«Es ist sehr empfehlenswert, sich bei Fragen rund um einen Wiedereinstieg an freuw zu wenden. Auch wenn sich in der Berufswelt über die Jahre einiges verändert hat und ein gewisser Respekt vor einem Wiedereinstieg vorhanden war, hat sich eine Rückkehr gelohnt.»

Caroline Schmid-Salzgeber war nach dem Besuch des Kollegiums mehrere Jahre im Bankensektor tätig, bevor sie sich Mitte der Neunzigerjahre ganz der Familie verschrieb und als dreifache Mutter und Hausfrau 16 Jahre zu Hause tätig war. Da ihre Kinder inzwischen den Kinderschuhen entwachsen sind, verspürte sie den Wunsch, eine neue Herausforderung anzunehmen.

In der Folge besuchte Caroline Schmid den Kurs «Wie plane ich meinen Wiedereinstieg» des Vereins freuw. «Durch den Kurs wurde ich in meinem Entschluss bestärkt, mich konkret mit dem Thema auseinanderzusetzen und den Schritt zurück in die Arbeitswelt zu wagen.» Neben dem Erfahrungsaustausch mit anderen Wiedereinsteigerinnen konnte sie auch von nützlichen Tipps profitieren, wie beispielsweise für die Vorbereitung von Bewerbungsgesprächen.

Inzwischen arbeitet Caroline Schmid zu 50 Prozent in den Bereichen Sekretariat, Empfang und Verkauf bei dennda Orthopädie und Rehathechnik in Visp. Sie informiert sich nach wie vor laufend über die Anlässe des Vereins freuw.



Marcelin Andenmatten (53), Brig

«Es ist wichtig, sein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und sich auch dafür einzusetzen. freuw bietet in diesem Zusammenhang wertvolle Unterstützung und setzt sich tatkräftig ein. Irgendeine Türe wird sich schliesslich immer öffnen.»

Es war im Rahmen eines Erfahrungsaustauschs von freuw, als Marcelin Andenmatten an einem Vortrag der damals ersten Betagtenbetreuerin im Oberwallis teilgenommen hat. Im Anschluss ist ihr Entschluss gereift, ebenfalls eine Ausbildung in diese Richtung zu absolvieren. Damit konnte sie sich ihren lang gehegten Wunsch, sich im Bereich Pflege und Betreuung ausbilden zu lassen, endlich erfüllen.

Die Ausgangslage war alles andere als einfach. Aufgrund der familiären Situation und ihrer Tätigkeit im Service blieb ihr mit 18 Jahren die gewünschte Ausbildung an der Pflegerinnenschule versagt. So blieb sie ausbildungslos und konnte erst Jahre später, inzwischen zweifache Mutter, dank beharrlichem Verfolgen ihres Ziels über die Erwachsenenbildung in Luzern die damals zweijährige Ausbildung zur Betagtenbetreuerin absolvieren. «Es war eine unglaubliche Herausforderung, Familie, Arbeitstätigkeit als Hilfsschwester, Finanzen und Weiterbildung unter einen Hut zu bringen.»

Heute ist Marcelin Andenmatten als Betagtenbetreuerin im Senioren und Pflegeheim in St. Niklaus tätig und nimmt weiterhin am Programm des Vereins freuw teil. So plant sie etwa, im Herbst einen Informatikkurs zu besuchen.

